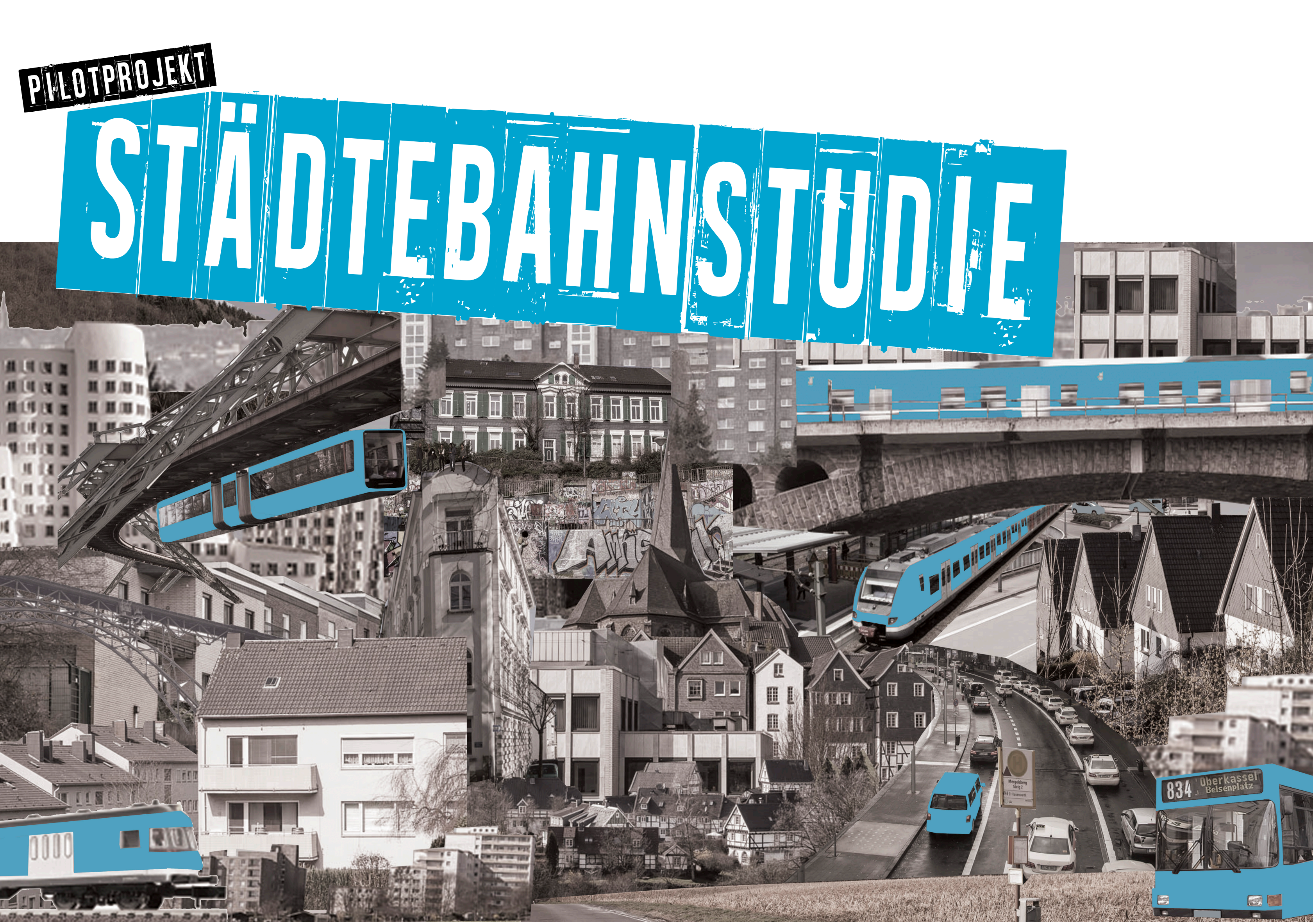




MEHRWERT FÜR DEN KOOPERATIONSRAUM

Auf dem Weg zum Räumlichen Leitbild

Die Ergebnisse der Städtebahnstudie werden wertvolle Erkenntnisse für die Betrachtungsweisen liefern und den Blick auf die räumliche Perspektive der Region schärfen.

Überblick der interkommunalen Abhängigkeiten

Die Städtebahnstudie wird die Bedeutung des SPNV als Rückgrat der Region verdeutlichen und einen klaren Überblick auf die interkommunalen Abhängigkeiten des Kooperationsraums liefern.



AUFGABENSTELLUNG

SPNV-Netz

Das Schienen-Personen-Nahverkehrs-Netz (SPNV-Netz) wird in einer Analyse bezüglich der Linienführung, Taktung und Haltestellen untersucht. Im Anschluss werden - unter Berücksichtigung der Siedlungsflächen - Verbesserungsvorschläge für das SPNV-Netz erarbeitet. Diese können sich auf Vorschläge neuer Linien, weiterer Haltestellen oder auf den Ausbau bestehender Trassen und Taktungen beziehen. Ebenfalls sollen Möglichkeiten untersucht werden, wie Siedlungsräume, die nicht am SPNV-Netz liegen, an dieses andocken können.

Knotenpunkte

In einer Stärken-Schwächen-Analyse werden Haltestellen auf ihre vorhandenen Begabungen geprüft. Das bestehende Verkehrsangebot, Multimodalität, die umgebenden Siedlungsstrukturen sowie infrastrukturelle Einrichtungen (Schulen, Nahversorgung, etc.) werden hierbei untersucht und ausgewertet. Die Auswertung der Haltestellen baut auf der Vorarbeit des Regionalplans auf.

Strukturelle Anforderungen der Knotenpunkte

Es werden strukturelle Anforderungen für den idealen Mobilitätsknotenpunkt formuliert (infrastrukturelle Einrichtungen, Multimodalität, Barrierefreiheit). Diese Anforderungen werden auf Verkehrsknotenpunkte in unterschiedlichen Größen (S,M,L) formuliert.

Definition von Nachverdichtungspotenzialen

Es werden Nachverdichtungspotenziale im Bestand im 1 km Radius der Haltestellen definiert. Das Ergebnis ist ein Kataster an möglichen Nachverdichtungsflächen und Aufwertungspotenzialen bestehender Siedlungsstrukturen. Dieses erlaubt eine schnelle Übersicht der Potenziale des jeweiligen Knotenpunktes und der Region.

Handlungsoptionen

Regionale und lokale Handlungsoptionen in Bezug auf neue SPNV-Linien, neue Vernetzungsmöglichkeiten mit Bus und Rad als auch Nachverdichtungspotenziale werden aufgezeigt. Anhand der vorhandenen Versorgungslage und der Anbindung an weitere Zentren des Kooperationsraums werden Priorisierungen vorgenommen. Ebenfalls wird aufgezeigt, wie mit Verbesserungen im SPNV neue Mobilitätsknotenpunkte erschlossen werden können.

Abgleich mit anderen Mobilitätsformen

Die Städtebahnstudie ist nur ein erster Schritt zu einem integrativen Mobilitätskonzept des Kooperationsraums. Bereits in der Erarbeitung der Städtebahnstudie sollen andere Mobilitätsformen im Anforderungsprofil der Haltestellen mitberücksichtigt werden. Siedlungskerne außerhalb des SPNV Netzes (z.B. Wülfrath, Hückeswagen,...) werden mit ähnlichen Kriterien bezüglich ihrer Nachverdichtungspotenziale veranschaulicht. Zudem werden Strategien untersucht, wie diese Siedlungsräume ohne Anbindung an das SPNV-Netz an dieses - beispielsweise mit einem Shuttlebus - andocken können.

Abgleich mit den 5 Betrachtungsweisen

Im Laufe der Erstellung der Städtebahnstudie sollen Erkenntnisse regelmäßig mit den räumlichen Betrachtungsweisen abgeglichen werden.

Umfang

Im Zuge der Städtebahnstudie werden alle Regional- und S-Bahn-Linien analysiert. Es werden für alle Haltestellen entlang dieser Strecken Handlungsoptionen aufgezeigt und Verbesserungsvorschläge geliefert. Ebenfalls werden einige Siedlungszentren, die nicht an dem SPNV-Netz liegen, komplementär betrachtet und Optionen des „Andockens“ an das SPNV-Netz vorgeschlagen.

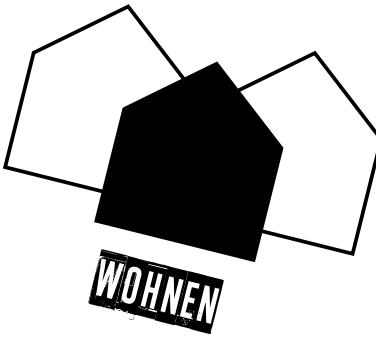
Die Analyse des Kooperationsraumes hat gezeigt, dass auf dem interkommunalen Wohnungsmarkt und bei der inkonsistenten Mobilität dringender Handlungsbedarf besteht. Die Städtebahnstudie soll untersuchen, wie diese zwei Handlungsfelder - Wohnen und Mobilität - sich gegenseitig unterstützen, anregen und ergänzen können.

Neben einer Analyse zum Verbesserungspotenzial des Schienen-Personen-Nahverkehrs-Netzes (SPNV-Netz), liegt das Hauptaugenmerk auf der Identifikation von Nachverdichtungspotenzialen entlang bestehender und eventuell neu zu bauender SPNV-Linien. Hierfür werden die individuellen Begabungen der einzelnen Knotenpunkte untersucht, wobei nicht mehr die räumliche Entfernung, sondern die zeitliche Nähe der verschiedenen Knotenpunkte im Vordergrund steht. Somit werden die Entwicklungschancen der jeweiligen Verkehrsknotenpunkte aufgezeigt: Wie passen die einzelnen Knotenpunkte in die vernetzte Siedlungsstruktur der Region? Welche Anforderungen muss der ideale Mobilitätsknotenpunkt erfüllen? Welche Strategien der Nachverdichtung sind wo einzusetzen?

ZIELE:

- Siedlungsräume zwischen Rhein und Wupper vernetzen.
- Die räumliche Perspektive der Region schärfen.
- Bus, Bahn, Auto, Schiene und Fahrrad intelligent vernetzen.
- Versorgungsinfrastruktur über kommunale Grenzen hinweg gemeinsam organisieren.
- Orte anbinden, die zurzeit nicht an das SPNV-Netz angeschlossen sind.

HANDLUNGSFELDER

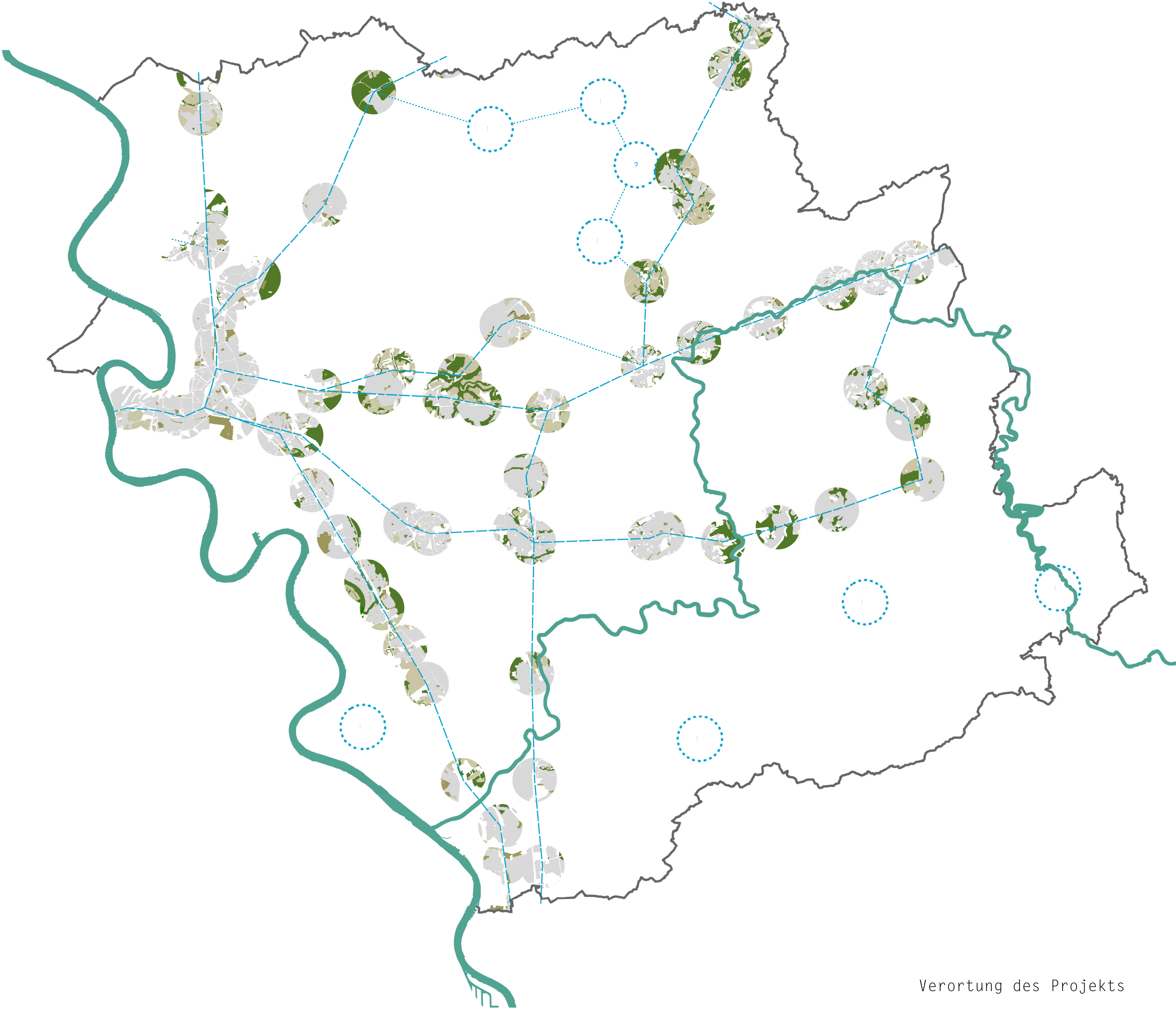


Auf dem Weg zum Mobilitätskonzept

Die Städtebahnstudie ist als erster Schritt zu einem differenziertem Mobilitätskonzept für den Kooperationsraum zu sehen, in dem langfristig alle Mobilitätsformen Berücksichtigung finden.

Auf dem Weg zu mehr Qualitätszeit

Die Städtebahnstudie funktioniert als Leitfaden mit dem neue Planungen und Projekte gezielt mit dem Ziel der Maximierung der Qualitätszeit der Bewohner umgesetzt werden können.



Verortung des Projekts



UMSETZUNG

Gesamtkosten: 100.000€

80 % Land

20 % Gebietskörperschaften

